



GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

ALT-PANKOW

DEZ 2008

JAN / FEB 2009





» **M**usst du eigentlich immer so erwachsenisch sein?« fragt der kleine Willi Wiberg seinen Vater im Kinderbuch von Gunilla Bergström. Ordentlich erwachsenisch geht es zu, wenn wir mit Leitlinien, Traditionen, Ausschüssen und Kirchenstrukturen hantieren und darin die Vielfalt unserer Gemeindeaufgaben manifestieren. Aber es ist auch viel geschafft, ja geradezu: *geschaffen* worden in Alt-Pankow. Lesen Sie selbst, und seien Sie dabei. Dadurch ist es, was es heißt: Gemeinde-Leben – dem unsere Alte Pfarrkirche nun in ganzer Schönheit bereitsteht – Gott sei Dank und auch den Bauleuten, Planern und Geldgebern der Restaurierung. Das passt wunderbar zum kommenden Jubiläumjahr. Das »Titelseitenwetter« krönt unsere Anstrengungen im vergangenen Kirchenjahr mit edlem Schmuck. Vielleicht will es uns genau wie die lustigen Zeichnungen aus unserem Kindergarten daran erinnern, wie wohl uns kindliche Freude, fröhliches Musizieren und besinnliches Feiern tun. Möge Ihre Advents- und Weihnachtszeit damit reich gefüllt sein!

Ihr Robert Dietrich



LEITLINIEN DER GEMEINDEARBEIT

WAS MACHT DIE GEMEINDE ALT-PANKOW AUS?

Seit den letzten Wahlen zum Gemeindegemeinderat (GKR) im Herbst 2007 trifft sich jeden zweiten Monat der Ausschuss für Gemeindeaufbau (GKR, Petra Deckert, Robert Dietrich, Uta von Hausen, Ansprechpartnerin Renate Kersten). Er ist offen für alle, die konzeptionell und gestalterisch mitarbeiten wollen.

Wir haben intensiv an den *Leitlinien* gewerkelt und auf der Gemeindeversammlung am 9. November vorgestellt. Bibel und Bekenntnis, insbesondere Jesu Ruf zur Nachfolge, sind *Leitbilder* unseres Handelns. Doch jede Gemeinde setzt dieses große Leitbild auf ihre eigene Art um. Mit dem Erstellen eines Gemeindeprofils von Alt-Pankow verfolgen wir drei Absichten:

1. KLÄRUNG DES SELBSTVERSTÄNDNISSES – Wie leben wir als Gemeinde? Was ist mehr oder weniger zufällig, was ist gewollt? Was ist uns in der Arbeit wichtig? Bei der Fülle möglicher Aktivitäten ist es wichtig, dass wir uns über Prioritäten verständigen.

2. AUSSENDARSTELLUNG – Viele Menschen schauen in die offene Kirche hinein, viele ziehen nach Pankow. Sie sollen wissen, was sie in dieser Gemeinde erwartet, und was sie eher nicht antreffen werden. Wenn das Gemeindeprofil einmal im Vorraum der Kirche hängt, könnte eine Überschrift sein: »Bei uns finden Sie...«

3. POSITIONSBESTIMMUNG IM KIRCHENKREIS – Nicht jede Gemeinde hat und ist alles Mögliche, sondern jede Gemeinde hat ihr eigenes Profil. Mit der Lage im Herzen von Pankow, mit der Tradition einer offenen Kirche und dialogbereiten Gemeinde hat Alt-Pankow eine Reihe von Aufgaben angenommen, die stark auf Öffentlichkeit bezogen sind, z.B. den Dialog mit der Ahmadiyya-Gemeinde und das Holocaust-Gedenken am 27. Januar. Unser Diskussionsprozess hat ergeben, dass diese Aufgaben bejaht werden und gewollt sind.

So bildet DAS GEMEINDEPROFIL eine Zustandsbeschreibung, die auch Leitlinie und Verpflichtung für die Zukunft werden kann. Genau darüber möchte der Ausschuss nun mit weiteren Teilen der Gemeinde ins Gespräch kommen. Stimmt das, was geschrieben ist, mit Ihrer Sicht auf unsere Gemeinde überein? Dabei geht es nicht darum, alles aufzuzählen, was in der Gemeinde geschieht, sondern das zu erfassen, was das besondere Profil von Alt-Pankow ausmacht. Den Entwurf in voller Länge bekommen Sie im Gemeindebüro oder unter www.alt-pankow.de

Um Mitarbeit bitten wir besonders bei der Suche nach einem Biblischen Motto für die Gemeindearbeit und nach einem dritten Adjektiv in der Reihe »traditionsverbunden – ??? – offen«. Bis zum 15. Januar werden Ihre Vorschläge und Rückmeldungen gesammelt.

Wer an Mitarbeit interessiert ist, wird gerne zur nächsten Sitzung des Ausschusses eingeladen. Rückmeldungen können schriftlich an das Gemeindebüro oder per eMail an unsere Internetseite gehen – und wenn es nicht gleich schriftlich sein soll, sprechen Sie z. B. nach den Gottesdiensten die Kirchenältesten an. Wir freuen uns auf einen regen Austausch!

Für den Ausschuss für Gemeindeaufbau *Renate Kersten*

ENTWURF DES GEMEINDEPROFILS
 Unsere Wurzeln: In unserer Gemeinde steht der Gottesdienst im Mittelpunkt. [...] Er verbindet uns mit den ältesten Wurzeln des Christentums und mit dem Judentum.

Prägend [...] ist die Tradition der Bekennenden Kirche, der Nagelkreuzgemeinschaft, der Generationen, die während der DDR als Kirche gelebt haben und die Friedensbewegung am Ende der DDR-Zeit. Die feministische Theologie hat in dem Bemühen einer gerechten Teilhabe und Repräsentation von Frauen und Männern in Sprache, Gottesdienst und Gremien ihre Spuren hinterlassen. Die Gemeinde möchte ein Zeichen der Versöhnung und des Friedens sein. Das heißt auch, dass sie ein Ort intensiver Auseinandersetzung ist. Auf der Grundlage ihres Bekenntnisses stellt sich die Gemeinde dem Dialog mit Konfessionslosen, Juden, Muslimen und Christen anderer Konfession oder Prägung. Dialog bedeutet nicht zuletzt, immer wieder um dieses Bekenntnis zu ringen und zu erkennen, dass Gott weiter und größer ist als alle unsere Gottesbilder.

Zur Tradition unserer Gemeinde gehören der Kindergarten, der seit den 1920er Jahren mit hoher pädagogischer Qualität arbeitet, ebenso die intensive musikalische Arbeit. Beide Arbeitszweige sind keine »Nebensrecken«, sondern gehören zum Kern des Gemeindelebens. Chor und collegium instrumentale sind für Teilnehmende über die Gemeindegrenzen hinweg offen und kooperieren gerne mit anderen Gemeinden. [...]

Alte und junge Menschen aus Ost und West: [...] Hier sollen Menschen jedes Alters eine Heimat finden können und als

eigene Persönlichkeiten respektiert werden. [...] Gruppen sind offen für verschieden geprägte Menschen und verschiedene Lebensalter [...] Im Gemeindegemeinderat sollen sich alle Gruppen gut repräsentiert wissen; auf eine ausgewogene Mischung [...] legen wir Wert.

Eine offene Gemeinde: Zeichen der Offenheit ist die wochentags geöffnete Kirche [...] Dienstags um 20 Uhr feiern wir das Abendgebet, die Komplet, in ökumenischer Gemeinschaft. ||| Die Gemeinde ist offen für Menschen, die hinzukommen, und sie ist offen für Dialog und Kooperation. ||| Durch Zuzüge und Interesse kommen viele Menschen neu in die Gemeinde. Das erfordert, dass »Alte« und »Neue« aufeinander zugehen. Das Taufseminar gibt einmal im Jahr [...] die Gelegenheit, sich als erwachsener Mensch in den christlichen Glauben einzuüben. [...] Alle Gruppen sind für Christen und Nichtchristen offen.

Kooperationen finden auf verschiedenen Ebenen statt: gemeinsame Gottesdienste mit der evangelischen Schule, musikalische Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und Chören aus dem Ausland, Öffnung der Kirche für Ausstellungen, Lesungen, Konzerte anderer Veranstalter, interreligiöser Dialog. Als Kooperationspartner kommt in Frage, wer die Grundwerte gegenseitiger Achtung und des Respektes vor jedem Menschen, unabhängig von Herkunft und Bekenntnis, bejahen kann. Die Gemeinde wendet sich entschieden gegen Rassismus und Diskriminierung.

Und die Zukunft? Die Gemeinde Alt-Pankow möchte mit diesem Profil in Pankow lebendig sein und in die Zukunft gehen. Haupt- und Ehrenamtliche gestalten das Gemeindeleben und laden ein, sich nach Kräften mit Kreativität, Zeit und Geld zu beteiligen.

WAS WAR — WAS KOMMT

CHO-R-OPERATION Wunderbare Perlen lettischer Musik kamen jenen zu Ohren, die uns am 15. November angesichts der Bauarbeiten in Alt-Pankow zur Paul-Gerhardt-Kirche, Wisbyer Straße, folgten. Der Gegenbesuch des befreundeten Kirchenchors St. Johannis (Riga) ergab gleich noch eine zweite Gelegenheit gemeinsamen Konzertierens, nämlich Montag abend in der Kapernaum-Kirche, Seestraße, deren prächtige Orgel Ilze Reine kraftvoll erklingen ließ. So kamen neben einer Spree-Rundfahrt nicht nur die Gäste, sondern auch unsere Musikanten in den Genuss, Berlin zu erkunden und dabei Kontakt zu Gemeinden des Kirchenkreises zu knüpfen. Mit berührenden Flörentönen der Meisterklasse rundete Gerrit Fröhlich das kurzweilige Programm kunstvoll ab – oder besser gesagt: auf. *Robert Dietrich*

DAS WEIHNACHTSORATORIUM BWV 248 ist eine der berühmtesten geistlichen Kompositionen J. S. Bachs, aber viele Teile entnahm er seinen früheren weltlichen Werken. Nur selten wird heute Bachs Plan realisiert, die Kantaten einzeln an den jeweiligen Sonn- und Feiertagen zu musizieren. Albert Schweitzer sagte, dass Zuhörer nach spätestens drei Teilen so erschlagen seien, dass sie die große Schönheit der Stücke nicht mehr richtig wahrnehmen können. Im Einweihungsgottesdienst am 3. Advent erklingt die erste Kantate *Jauchzet, frohlocket!* und am 20.12. die Kantaten 1-3.

IM NEUEN JAHR sollen die Musikalischen Vespere als Platz der Meditation, Sinnlichkeit, Stille und Musik einmal Fixpunkt der Modernität sein: Jazz. Dabei wird Jazz als modernes Synonym für alte und neue improvisierte Musik angesehen. Der Kirchenraum wird zum Bestandteil der Improvisation. Das Piano ist im Jazz wie kein anderes als Begleit- und Soloinstrument beliebt: das kleinste Orchester der Welt – wie es gern bezeichnet wird. Für unsere Vespere haben wir zwei Duos gewinnen können. Wir hoffen auf Ihr Interesse und Ihr Kommen!

Rudite Livmane-Lindenbeck

VOLKER JAEKEL & ULI MORITZ präsentieren rätselhafte Texte, ausgefeilte Kompositionen, einfache Lieder, überraschende Klänge, befremdenden Gesang, improvisatorische Freiheit. Viele neue Songs vom Meer, Wolken und vom Ich. Dazu das Beste von der CD: *Lieder von der Hauptstadt und vom Tauchen, von Sternen und Ozeanen, von Mündern, Ohren und Herzen.*

JAZZ UND TRADITIONELLE MUSIK JALTER UND FERNER KULTUREN. Marcus Rust und Christian Grosch aus Dresden nehmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Sprachreise. Zwischen Jazz, Blues, Latin, afrikanischen Rhythmen, Gregorianik und anderen Ausdrucksformen suchen sie in ihren Kompositionen und Improvisationen nach einem Klang der Gegenwart.



PROGRAMM

DEZEMBER

Sa. 13.12. | 19:30 | Alte Pfarrkirche »Zu den Vier Evangelisten« Pankow
WEIHNACHTLICHE CHORMUSIK

Kammerchor VIACANTUS (Oslo) und Kirchenchor Alt-Pankow
Danuta Kozon und Rudite Livmane-Lindenbeck *Leitung*

Sa. 20.12. | 19:30 | Alte Pfarrkirche »Zu den Vier Evangelisten« Pankow
WEIHNACHTSORATORIUM | KANTATEN 1-3

VON J. S. BACH BWV 248

Barbara Dietrich *Sopran* / Helga Dietrich *Alt* / Holger Gläser *Tenor* /
Michael Timm *Bass* / Kirchenchor und collegium instrumentale Alt-Pan-
kow und Gäste / Rudite Livmane-Lindenbeck *Leitung*

JANUAR

Sa. 3.1. | 19:30 | Alte Pfarrkirche »Zu den Vier Evangelisten« Pankow
»LIEDERABEND«

SONGS UND INSTRUMENTALIMPROVISATIONEN

Volker Jaekel *Piano* / Uli Moritz *Percussion*
Ralf Zickerick *Posaune, Euphonium*

Sa. 17.1. | 19:30 | Gemeindehaus Alt-Pankow, Breite Str. 38
WINTERREISE

VON FRANZ SCHUBERT — LIEDERABEND

Klaus-Peter Pohl *Bass* / Stefan Kircheis *Klavier*

FEBRUAR

Sa. 7.2. | 19:30 | Gemeindehaus Alt-Pankow, Breite Straße 38

JAZZ UND TRADITIONELLE MUSIK ALTER
UND FERNER KULTUREN

Marcus Rust *Trompete, Flügelhorn* / Christian Grosch *Klavier*

Sa. 21.2. | 19:30 | Alte Pfarrkirche »Zu den Vier Evangelisten« Pankow
»WIE ES EUCH GEFÄLLT«

BERLINER LIEDER UND SCHLAGER DER 20ER UND 30ER JAHRE

Cora Chilcott *Gesang* / Volker Jaekel *Piano*

VORANKÜNDIGUNG FÜR MÄRZ

Sa. 7.3. | 19:30 | Gemeindehaus Alt-Pankow, Breite Straße 38

TRIO FRANÇAISE

WERKE VON BOISMORTIER, POULENC, SAINT-SAËNS

Katrin Goschenhofer *Oboe* / Adi Scharon *Fagott*

Marlene Preubsch *Klavier*

EINTRITT FREI – SPENDEN WILLKOMMEN

DIE FREUNDE DER KIRCHENMUSIK ALT-PANKOW E.V.
finanzieren Aufführungsmaterial und Instrumentenpflege. Unsere nächste
große Aufgabe ist die Orgelrestaurierung. Spenden Sie auf das Konto Nr.
779 636 bei der Ev. Darlehns Genossenschaft BLZ 100 602 37, um dabei zu
helfen. Um eine Spendenbescheinigung zu erhalten, nennen Sie bitte Ihre
Adresse im Verwendungszweck.

CHRISTENLEHRE UND KIRCHENMÄUSE

1. Klasse mi. 16:30
 2.-3. Klasse mi. 15:30
 4.-6. Klasse Jungen mi. 17:30
 4.-6. Klasse Mädchen do. 16:15

Kirchenmäuse 1. Gruppe do. 13:45 – 14:30
 Kirchenmäuse 2. Gruppe do. 15:00 – 15:45

Christenlehre »im Doppelpack« für alle, die sonst nicht können
 IM DEZEMBER 05.12. / 19.12. fr 16:00 – 18:00
 IM JANUAR 09.01. / 23.01. fr 16:00 – 18:00
 IM FEBRUAR 13.02. / 27.02. fr 16:00 – 18:00

KONFIRMANDENUNTERRICHT

7. Klasse Vorkonfirmanden di 17:00
 8. Klasse Konfirmanden di 16:00

JUNGE GEMEINDE di 18:00 – 21:00

KIRCHENMUSIK

Kirchenchor mo. 19:30 – 21:30
 collegium instrumentale do 19:30 – 21:30

Kinderchor von 4 bis 6 Jahre mo. 16:00 – 16:45
 Kinderchor ab 2. Schuljahr mo. 17:00 – 17:45

KREISE

Mal montags mo. 19:00 – 22:00
 mit Jörg Schultz-Liebisch, tel 485 52 27
 Bibelkreis mi 10.12. / 14.01. / 11.02. 19:30
 Gesprächskreis do 04.12. / 08.01. / 05.02. 18:00
 Friedenskreis 04.12. / 09.01. / 13.03. 20:00
 Gruppe 60 plus di 09.12. / 27.01. / 24.02. 15:00
 Tanz und Besinnung mi 03.12. / 07.01. / 04.02. 19:30
 Information über Christel Heidenreich
 tel 4343 254

Seniorenfrühstück mi 21.01. / 18.02. 11:00
 Beim gemeinsamen Frühstück ist Zeit für Gedankenaustausch, Singen und Besinnung. Oft spielt das Kirchenjahr dabei eine Rolle, aber auch aktuelle Anlässe. Herzlich willkommen! Bitte melden Sie sich telefonisch an (Gemeindebüro 4753 4253), damit wir das Frühstück planen können. Im Dezember ist kein Seniorenfrühstück.

Mieterberatung des Berliner Mietervereins mi. 17:00 – 19:00

Feiern im Gemeindehaus Wir vermieten unser Gemeindehaus für Familienfeiern wie Taufen, Geburtstage, Hochzeiten und Jubiläen. Ein großer Saal mit Lautsprecher- und Belüftungsanlage, eine Küche mit Geschirr für ca. 100 Personen, ein kleiner Nebenraum und ein großer Garten stehen zur Verfügung – alles in gepflegtem Zustand. Anfragen im Gemeindebüro tel 47 53 42 53.

GOTTESDIENSTE

DEZEMBER

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jesaja 66,13

07.12.	10:00	2. Advent	mit A / K	Krätschell
14.12.	14:00	3. Advent	Einweihungsgottesdienst	Misselwitz
21.12.	16:00	4. Advent	Krippenspiel.	Misselwitz / JG
24.12.	14:30	Heiligabend	Krippenspiel.	Misselwitz / JG
	16:30	Christvesper	Krätschell
	18:00	Christvesper	Braune
	22:30	Christnacht	Misselwitz
25.12.	10:00	1. Christtag	mit A	Kersten
26.12.	10:00	2. Christtag	Misselwitz
28.12.	10:00	1. So. nach dem Christfest		Wilkens
31.12.	17:00	Altjahresabend	Ökumenische Jahresschlussandacht	Misselwitz/GKR

KOMPLET — DAS GEBET ZUR NACHT in der Tradition christlicher Klöster dienstags um 20:00 in der Kirche ZU DEN VIER EVANGELISTEN. Zur Ruhe kommen + Psalmen singen + um Frieden beten – alle, die mitbeten möchten, sind herzlich willkommen!

WEITERE GOTTESDIENSTE

im Haus Domicil, Pestalozzistraße 30 / Termine unter Tel. 700 933 333
im Seniorenheim Leonhard-Frank-Str. 10 sonntags 10:00
im Haus Immanuel, Pfarrer-Lenzel-Str. 1-5 sonntags 9:00 oder 10:00

JAHRESLOSUNG 2009: *Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Lukas 18,27*

JANUAR

Ich habe den HERRN allezeit vor Augen; steht er mir zur Rechten, so werde ich fest bleiben. Psalm 16,8

01.01.	17:00	Neujahrstag	Andacht und kleines Neujahrskonzert	Misselwitz/Livmane-Lindenbeck
04.01.	10:00	2. So. n. d. Christfest	mit A / K	Misselwitz
11.01.	10:00	1. So. n. Epiphania	mit K	Krätschell
18.01.	10:00	2. So. n. Epiphania	mit A / K	Wilkens
25.01.	10:00	3. So. n. Epiphania	Tauferinnerungsgottesdienst	Misselwitz / Handtrag-Ristow

D i e n s t a g

27.01.	18:00	Andacht zum Gedenktag des Holocaust.		Misselwitz/JG
--------	-------	--	--	---------------

FEBRUAR

Wo ist euer Glaube? Lukas 8,25

01.02.	10:00	Letzter So. n. E.	mit A / K	Misselwitz
08.02.	10:00	Septuagesimae	mit K	Krätschell
15.02.	10:00	Sexagesimae	mit A / K	Misselwitz
22.02.	10:00	Estomihi	mit K	Kersten

A = Abendmahl / K = Kindergottesdienst

FREUD UND LEID

GETAUFT WURDEN Rosa Lee Dorka / Celia Puschert / Hannes Ommert / Hellena Ommert / Ella Knoll / Milan Oltrogge / Colin Oltrogge
ALS ERWACHSENE Maren Forster

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

TRAUUNG Andre Gering und Silvia Gering geb. Schuler
SEGNUNG des gleichgeschlechtlichen Paares
Annegret Mihan und Ulrike Mihan geb. Mlodock

IN DIE EWIGKEIT GINGEN UNS VORAUSS

ERNA NOESKE im Alter von 87 Jahren
INGE BADTEN geb. Bitter im Alter von 80 Jahren

KIRCHGELD/SPENDEN Wir danken allen Gemeindegliedern, die uns durch ihr Kirchgeld finanziell unterstützen. Sie helfen damit, unsere Gemeinde am Leben zu erhalten! Die beiden Stellen für die Jugendarbeit und das Büro werden davon bezahlt. Von der Kirche wird Kirchgeld in Höhe von 5% einer Monatsrente als Jahresbeitrag empfohlen. Wenn Sie dazu bereit und in der Lage sind, dann zahlen Sie es gern im Gemeindebüro oder auf unser Konto-Nr. 781 274 bei der Ev. Darlehns-genossenschaft Berlin BLZ 100 602 37 ein. Verwendungszweck: Kirchgeld Alt-Pankow und Ihre Adresse. Herzlichen Dank!

GÖTTLICH BEWEGTE LIEBE
Zum ersten Mal erhielten in unserer Kirche am 30. August 2008 zwei Frauen aus unserer Gemeinde den kirchlichen Segen für ihr gemeinsames Leben. Annegret und Ulrike Mihan, beide erzogen im christlichen Glauben und seit ihrer Kindheit und Jugendzeit eng mit der evangelischen Kirche verbunden, nahmen die Möglichkeit wahr, für ihr gemeinsames Leben den Segen zu erbitten. Unsere Landessynode beschloss 2002, gleichgeschlechtlichen Paaren den Segen zu erteilen, vorausgesetzt, dass eine standesamtliche Eintragung vollzogen wurde und der örtliche Gemeindegemeinderat dem zugestimmt hat. So stellten die beiden Frauen den Antrag an unseren GKR. Natürlich war das eine ungewohnte Bitte und für einige keine leichte Entscheidung, gab und gibt es doch gerade in kirchlichen Kreisen viele Vorbehalte gegen solch eine Lebensform, die bis hin zur radikalen Ablehnung gehen. Am Ende aber stimmte doch eine große Mehrheit für den Antrag und so war der Weg in die Kirche geöffnet. Während der vorbereitenden Gespräche mit beiden war ich sehr bewegt von der Ernsthaftigkeit, ein von Gott bewegtes Leben führen zu wollen. Es war ihnen eine Herzensangelegenheit, den Segen Gottes für ihre Beziehung zu erhalten. Ihre Liebe zueinander erfuhren sie als ein Geschenk Gottes, für das sie zutiefst dankbar sind. Und so wählten sie dann auch ihren Trauspruch aus dem 1. Johannesbrief: *»Ihr Lieben, lasst uns einander lieben, denn die Liebe ist von Gott.«* In einem wunderbaren Gottesdienst, den beide Familien mit Musik und Texten bereicherten, erhielten Annegret und Ulrike Mihan dann in unserer Kirche den Segen. Und ich fügte ihrem Trauspruch noch die folgenden Verse aus dem Johannesbrief hinzu: *»Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.«*
Ruth Misselwitz

AM 14.12.2008

GEMEINDETAG IM ADVENT Wir laden herzlich zu einem festlichen Familiengottesdienst um 14:00 anlässlich des Abschlusses der Kirchenbauarbeiten ein. Anschließend, gegen 15:30 gehen wir zu einer besinnlichen Adventsfeier bei Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus. Wir wollen weihnachtliche Texte hören, miteinander Advents- und Weihnachtslieder singen und viel miteinander reden. Die Kinder können im Kindergarten und im Keller verschiedene Angebote zum Basteln erleben. Um 17:00 schließen wir mit einer gemeinsamen Andacht. Für das bunte Kuchenbuffet bitten wir, Kuchen mitzubringen. Wer den Weg nicht mehr zu Fuß schafft, rufe uns bitte unter der Telefonnummer 4753 4253 an, wir holen Sie ab und fahren Sie wieder nach Hause.



AM 19.1. | 19:30

BEGINN DES TAUFUNTERRICHTS FÜR ERWACHSENE bei Pfrn. Misselwitz in der Kavaliestraße 13. Ebenfalls herzlich eingeladen ist, wer schon getauft ist oder noch nicht die Absicht hat, sich taufen zu lassen, sich aber mit der christlichen Religion vertraut machen möchte, die Bibel kennen lernen und im Gespräch den geheimnisvollen Wegen des Glaubens auf die Spur kommen will. Der Taufunterricht dauert ein halbes Jahr und endet vor den Sommerferien mit dem Abschlussgottesdienst.

AM 6.3. | 19:00

WELTGEBETSTAG »Viele sind wir, doch eins in Christus« in der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Marthastraße 12 in Niederschönhausen. Frauen aus Papua-Neuguinea haben diesen Gottesdienst vorbereitet.

AM 23.1. | 19:00 UND AM 24.1. | 10:00–16:00

ZUR VORBEREITUNG ZUM WELTGEBETSTAG wird zu einem Workshop in die Wohnstätten Siloah, Grabbeallee, eingeladen. Willkommen sind Frauen aus allen Konfessionen.

KIRCHENKREIS BERLIN NORDOST

BERICHT VON DER SYNODE AM 7./8.11.2008

Die diesjährige Herbstsynode unseres Kirchenkreises stand ganz im Zeichen der seit Pfingsten 2008 rechtswirksamen Vereinigung der ehemaligen Kirchenkreise Wedding, Pankow und Weißensee zum neuen Kirchenkreis Berlin-Nordost, der über 40 Gemeinden mit etwa 73.000 Gemeindegliedern umfasst. Dieser Kirchenkreis ist ein äußerst vielseitiges und facettenreiches Gebilde: Ost und West, Stadt und Land sowie sehr unterschiedliche soziale Milieus kommen in ihm zusammen. Ich hatte den Eindruck, dass dies weniger als Gegensatz denn als Vielfalt erfahren wird, und bei aller verständlichen Verbundenheit mit den jeweiligen früheren Kirchenkreisen habe ich auch viel Bereitschaft wahrgenommen, gemeinsam unseren neuen Kirchenkreis zu entwickeln und zu gestalten.

Naturgemäß sind die ersten Synoden nach solch einer Kirchenkreisfusion zunächst sehr von technischen Themen beherrscht, damit die Arbeitsfähigkeit gesichert bleibt. Nachdem im Juni die leitenden Amtsträger, unter ihnen Superintendent Martin Kirchner, sowie die wichtigsten Gremien gewählt wurden, standen diesmal folgende Entscheidungen im Mittelpunkt der Tagesordnung: ||| Zuerst wurde über den Standort des künftigen Zentrums des Kirchenkreises beraten, wo sich die Superintendentur, Sitzungsräume und Büros verschiedener Referenten befinden werden. Die Synode entschied sich für den Neubau eines geeigneten Gebäudes durch die Stephanus-Stiftung in der Parkstraße nahe des Weißen Sees, welches zunächst für 10 Jahre gemietet werden soll. ||| Weiterhin wurde ein Stel-

lenplan für die Jahre 2009 bis 2011 beschlossen, der im wesentlichen die bestehenden Stellenpläne der ehemaligen Kirchenkreise Wedding, Pankow und Weißensee fortführt. Während dieser drei Jahre wird eine Arbeitsgruppe des Kirchenkreises ein Konzept für einen längerfristigen Stellenplan erarbeiten.

Für unsere Gemeinde sieht der neue Sollstellenplan die Aufstockung der Kirchenmusik-Stelle von 25% auf 50% vor. Wir sind sehr dankbar für die Perspektive, das reiche kirchenmusikalische Leben in unserer Gemeinde auch langfristig in vollem Umfang aufrechtzuerhalten zu können. In den vergangenen Jahren war dies nur durch massive Zuschüsse unseres Fördervereines »Freunde der Kirchenmusik Alt-Pankow e.V.« möglich gewesen. Schließlich wurde der Haushalt des Jahres 2009 verabschiedet, der neben den Personalkosten eine Vielzahl von Sachausgaben von der Jugendarbeit über Kirchenmusik bis hin zu Mitteln für die Ausstattung des neuen kreiskirchlichen Zentrums vorsieht. ||| Die nächste Synode wird Mitte März 2009 stattfinden.

Georg Ketschau

Die GEMEINDEVERSAMMLUNG AM 9.11. stieß auf großes Interesse. Der JG-Raum im Gemeindehaus war mit 40 Anwesenden proppenvoll und von daher gemütlich. Weil es Kaffee und Kekse gab, freute man sich allgemein auf die Zeit, wenn solche Gespräche wieder in der Kirche stattfinden können, wie so oft nach dem Gottesdienst. Die angesprochenen Themen, waren alle so interessant, dass man allgemein dafür war, so eine Versammlung in kürzeren Abständen zu wiederholen. Ich hatte den Eindruck, jeder ging nach Hause und freute sich, zu dieser Gemeinde dazugehören zu dürfen.

Stephan Hellmann

ICH WAR EIN JAHR LANG MIT AKTION SÜHNEZEICHEN IN ISRAEL, wo ich in einem Behindertenprojekt und einer Werkstatt für psychisch Kranke in Galiläa arbeitete. Kurz und ganz persönlich möchte ich erzählen, was ich dort vor allem in Bezug auf den Holocaust und die Vergangenheit erfahren habe. ||| Aus dem Unterricht und Büchern weiß ich recht viel über den Nationalsozialismus; die ganzen Zahlen, wo die Lager waren, was für Pläne die Deutschen hatten, und dass es Kindertransporte gab. Mit dieser Geschichte im Kopf und dem Bedürfnis, dafür in irgendeiner Weise Verantwortung zu übernehmen, kam ich nach Israel. Am Anfang war ich also überaus vorsichtig und achtete bei jedem Gespräch darauf, niemandem zu nahe zu treten; manchmal war es mir sehr unangenehm, deutsch zu sein. Aber schnell habe ich gemerkt, dass diese Berührungsangst eine schwere Grundlage ist, um Beziehungen aufzubauen und Israel nahe zu kommen. Außerdem kamen solche Hemmungen vor allem von meiner Seite. Fast alle, die ich kennen gelernt habe, waren ausgesprochen offen und freundlich. Ich war überrascht, wie herzlich und selbstverständlich ich aufgenommen und akzeptiert wurde. Dabei hat es sehr geholfen, wenn auch ich unbefangen und offen war und das Grauen des Nationalsozialismus' nicht bei jedem Alltagsgespräch zwischen uns stand. ||| Mit den meisten, mit denen ich mehr zu tun hatte, kam das Gespräch aber irgendwann auf den Holocaust. Viele erzählten mir dann sehr bereitwillig ihre Geschichte oder die ihrer Familie, manche waren fast dankbar für mein Interesse, und ich war dankbar für ihr Vertrauen. Die groben Zusammenhänge und Ereignisse kannte ich oft schon. Aber es ist etwas ganz anderes, jemandem, den man gut kennt und liebgewonnen hat, gegenüber zu sitzen und erzählt zu bekommen, was geschehen ist. ||| Miriam erzählte einmal, wie sie sich, als sie mit einem Kindertransport nach England verschickt wurde, von ihrer Mutter verabschiedet hat, die

wenig später in einem KZ ermordet wurde. Das ist so persönlich, dass einem schlecht werden kann vor Traurigkeit, Fassungslosigkeit und Wut, dass das geschehen konnte, dass Menschen so leiden mussten, weil sie von anderen Menschen gequält und getötet wurden – physisch und psychisch. ||| Was ich gehört habe, ist nur ein winziger Bruchteil des Leides, das von Nazis angerichtet wurde, und trotzdem kaum zu fassen. Unter Israelis, von denen fast jeder eine traurige Vergangenheit hat, werden solche Gespräche ganz selten geführt und dennoch ist der Holocaust auch bei den Kindern und Enkeln noch sehr präsent. ||| Nili, deren Mutter aus Deutschland stammt, sagte mir, es sei schön, dass ich gekommen bin, sie selbst könne aber niemals nach Deutschland fahren. Besonders beeindruckte mich die versöhnende Geste von Channah, einer psychisch kranken Frau, die in der Werkstatt arbeitete und meistens alleine saß und strickte; als ich ihr erzählte, dass ich bald zurückfahren würde, häkelte sie für meine Mutter ein Geschenk und diktierte einen kurzen Brief dazu: »Meine Eltern sind aus Deutschland, aber ich bin in Israel geboren. Ich mag Elisa sehr und schicke dir ein Geschenk, damit Frieden auf der ganzen Welt ist. Es sind Topflappen und ein Untersetzer für einen Suppentopf.« *Elisa Eyermann*

Die JUNGE GEMEINDE trifft sich wieder regelmäßig dienstags 18:00-21:00. Die regelmäßigen Treffen sind natürlich nur die Basis weiterer Aktivitäten. So gestaltet die JG das Krippenspiel am Heiligen Abend. Die Öffentliche Generalprobe im 4. Adventsgottesdienst bietet allen, denen die volle Kirche zu stressig ist, die Gelegenheit, das Krippenspiel zu erleben. Zwischen Weihnachten und Neujahr ist es in der JG zur Tradition geworden, eine Übernachtung im Gemeindehaus zu machen, bei der wir gemeinsam kochen, Filme schauen und spielen werden. *Lucas Ludewig*

Laura Schlessinger ist eine US-Moderatorin, die in ihrer Show Anrufenden Ratschläge erteilt. Als achtsame Christin sagte sie, dass »Homosexualität unter keinen Umständen befürwortet werden kann, da diese nach Levitikus 18,22 ein Gräueltat« wäre. Auszüge des offenen Briefs eines US-Bürger an Dr. Laura:

Liebe Dr. Laura, vielen Dank, dass Sie sich so aufopfernd bemühen, den Menschen die Gesetze Gottes näher zu bringen. Ich habe einiges durch Ihre Sendung gelernt und versuchte, das Wissen mit so vielen anderen wie nur möglich zu teilen. Wenn etwa jemand versucht, seinen homosexuellen Lebenswandel zu verteidigen, erinnere ich ihn einfach an 3. Mose, Levitikus 18 Vers 22, wo klargestellt wird, dass es sich dabei um ein Gräueltat handelt – Ende der Debatte. Ich benötige allerdings ein paar Ratschläge von Ihnen im Hinblick auf einige der speziellen Gesetze und wie sie zu befolgen sind:

- Wenn ich am Altar einen Stier als Brandopfer darbringe, weiß ich, dass dies für den Herrn einen lieblichen Geruch erzeugt (Lev. 1,9). Das Problem sind meine Nachbarn. Sie behaupten, der Geruch sei nicht lieblich für sie. Soll ich sie niederstrecken?

- Ich würde gerne meine Tochter in die Sklaverei verkaufen, wie es in Exodus 21,7 erlaubt wird. Was wäre Ihrer Meinung nach heutzutage ein angemessener Preis für sie?

- Ich weiß, dass ich mit keiner Frau in Kontakt treten darf, wenn sie sich im Zustand ihrer menstrualen Unreinheit befindet (Lev. 15,19-24). Das Problem ist, wie kann ich das wissen? Ich hab versucht zu fragen, aber die meisten Frauen reagieren darauf pikiert. ...

- Ich habe einen Nachbarn, der stets am Samstag arbeitet. Exodus 35,2 stellt deutlich fest, dass er getötet werden muss. Allerdings: Bin ich moralisch verpflichtet, ihn eigenhändig zu töten?

- Ein Freund von mir meint, obwohl das Essen von Schalentieren, wie Muscheln oder Hummer, ein Gräueltat darstellt (Lev. 11,10), sei es ein geringeres Gräueltat als Homosexualität. Ich stimme dem nicht zu. Könnten Sie das klarstellen? ...

- Ich weiß aus Lev. 11,4-8, dass das Berühren der Haut eines toten Schweins mich unrein macht. Darf ich aber dennoch Fußball spielen, wenn ich dabei Handschuhe anziehe?

- Mein Onkel hat einen Bauernhof. Er verstößt gegen Lev. 19,19 weil er zwei verschiedene Saaten auf ein und demselben Feld anpflanzt. Darüber hinaus trägt seine Frau Kleider, die aus zwei verschiedenen Stoffen gemacht sind (Baumwolle/Polyester). Er flucht und lästert außerdem recht oft. Ist es wirklich notwendig, dass wir den ganzen Aufwand betreiben, das komplette Dorf zusammenzuholen, um sie zu steinigen (Lev. 24,10-16)? Genügt es nicht, wenn wir sie in einer kleinen, familiären Zeremonie verbrennen, wie man es ja auch mit Leuten macht, die mit ihren Schwiegermüttern schlafen? (Lev. 20,14)

Ich weiß, dass Sie sich mit diesen Dingen ausführlich beschäftigt haben, daher bin ich auch zuversichtlich, dass Sie uns behilflich sein können. Und vielen Dank nochmals dafür, dass Sie uns daran erinnern, dass Gottes Wort ewig und unabänderlich ist.

Ihr ergebener Jünger und bewundernder Fan Jake

150 JAHRE STÜLER-HALLE Pünktlich zum Jubiläum der Kirchweihe unserer dreischiffigen Halle von Stüler im Jahre 1859 wurde mit der Renovierung nun eine großartige Voraussetzung zum Feiern geschaffen. Die entdeckten Fresken – wir berichteten – wurden nach der Freilegung »zu Dokumentationszwecken« nun doch komplett erhalten und bilden ein historisch interessantes, belebendes Gestaltungselement. Dabei führte der Verzicht auf eine vollkommene Restaurierung zu einer dezenten Raumwirkung, wie es ursprünglich mit dem Beschluss der Sichtbarmachung weniger Details beabsichtigt war.

AUFRUF HISTORISCHE DOKUMENTE GESUCHT Eine Gruppe Interessierter beschäftigt sich nun mit der Vorbereitung von Ausstellungs- und Dokumentationsmaterial über diese 150 Jahre. Neben der Archivsichtung von Kirchenprotokollen und Bauunterlagen werden private Fotos und Dokumente gesucht, aus denen das Gemeindeleben und Baugeschichte hervorgehen. Wer etwas Interessantes findet, teile es bitte Dr. Werner Krätschell mit. tel 485 84 19.

KEINEN ALT-PANKOW-KALENDER gibt es für 2009. Der Grund ist die bevorstehende Arbeit über die Historie zum Stüler-Jubiläum. Der Förderverein Alte Pfarrkirche setzt seinen Spendenaufruf aber wegen der ausstehenden Finanzierung von Beleuchtung, Treppenhäuser, Vorsälen und Türmen fort. SPENDEN WILLKOMMEN! Konto-Nr. 722847 bei der EvDG Berlin BLZ 10060237

MAGNETBILDER

MIT DEN BEKANNTEN MOTIVEN UNSERER KIRCHE
SIND AB SOFORT IM BUCHHANDEL BEI SAAVEDRA UND
THALIA ODER ÜBER verein@alt-pankow.de ERHÄLTlich.
DER ERLÖS DIEN T ALS SPENDE FÜR DIE KIRCHENRESTAURIERUNG.



PRO MAGNETBILD
2,50 EURO



AMT UND EHRENAMT

IM GEMEINDEHAUS BREITE STRASSE 38.....
BÜROZEIT MIT BEATE MÄRKER di 10-14 Uhr / do 14-18 Uhr
..... tel 47 53 42 53 fax 47 47 16 32
PFRN. RUTH MISSELWITZ tel 47 55 21 90 / gemeinde@alt-pankow.de
KATECHETIN PETRA HANDTRAG-RISTOW .. tel 033056 - 43 68 34
HAUSMEISTER JÖRG STAHLBERG..... tel 47 53 42 53
..... oder in Niederschönhausen tel 476 29 00
KIRCHENMUSIKERIN RUDITE LIVMANE-LINDENBECK
..... tel 23 18 47 85 / kirchenmusik@alt-pankow.de
JUGENDWART MARKUS MAASS tel 451 15 40
EVANGELISCHER KINDERGARTEN .. tel 47 53 49 63 fax 49 40 06 27
LTN. REGINE HOLZ / BESUCHSZEIT 12.01. / 16.02. / 16.03 10-12 Uhr
GKR RENATE KERSTEN tel 87 33 26 70 / rk@alt-pankow.de
.....STEPHAN HELLMANN tel 4 85 91 27 / sh@alt-pankow.de
FÖRDERVEREIN ALTE PFARRKIRCHE PANKOW E.V.
..... tel 47 48 17 17 / verein@alt-pankow.de

EVANGELISCHE JUGEND PANKOW

KREISJUGENDPFARRERIN INES FRENTZ / **KREISJUGENDWART**
SEBASTIAN SIEVERStel 91 61 18 80 / ev.jugend@kjk-pankow.de
AMT Hielscherstr. 35 | 13158 Berlin-Wilhelmsruh | www.kjk-pankow.de

IMPRESSUM **REDAKTION** Robert Dietrich tel 47 48 17 17 / gemeindebrief@alt-pankow.de
Lucas Ludewig tel 0177 26 35 884 / l.ludewig@alt-pankow.de **AUFLAGE** 1200 Exemplare / viermal
jährlich **TITELFOTO** Barbara Dietrich **ZEICHNUNGEN** von Kindern des Kindergartens - Vielen Dank!
GESTALTUNG Sophie Alex / www.xxalex.de **DRUCK** www.gemeindebriefdruckerei.de